### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

55 (24.2.1913) Erstes Blatt

Begugepreie: Rarisrube und Bor: erten: frei ins Saus geliefertviertelj.DRf.1.65, n ben Musgabeftellen ab ebolt monatt. 50 Bfennig. Tusmarts frei ins haus geliefert vierteli. Marf 2.22. Am Bofts ichalter abgebolt Mf. 1.80. Einzelnummer 10 Bjennia. Rebaftion und Expedition: Ritterftrafe Dir. 1.

# Karlsruher Zagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

bie einfpaltige Betitzeile ober Reflamescile 45 Biennig.

größere fpateft. bis 12 Ubr mittags, flemere fpateftens

Expedition 9tr. 203, Biedattion Rr. 2994.

110. Jahrg. Mr. 55.

Montag, ben 24. Februar 1913

Grites Blatt.

Chefredaftem : Guftav Reppert; verautwortlich jur Folitif: 3. Etraub; für den übrigen Teil: Sch. Gerharbt; für bie Inserate: Paul Rugmann. Trud und Berlag: C. F. Mulleriche hofbuchbandlung m. b. h. famtlich in Rarleruhe. Berliner Bureau: Wilmersborf, Babelebergerfirage 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Danuffripte ober Drudfachen übernimmt bie Rebaftion feine Berantworting. Ridfenbung erjolgt, n enn Porto beigefügt ift

### Postspartassen.

Burben in Deutschland die Bostspartaffen einge-führt werben, so hatten wir im Großherzogtum Baden lofort etwa 1500 Bost-Annahmestellen, abgesehen von den Landbriefträgern, die, wie in Defterreich, auch jur Entgegennahme und Ablieferung von Sparbeträgen verpflichtet werden tonnten.

3m gangen Reichspostgebiet wurden fich zusammen 34 410 Boftanftalten in den Dienst ber Boftspartaffen dellen tonnen, je eine Unnahmeftelle auf 12,9 Quaprattilometer und 1616 Einwohner.

Sehr michtig für die Entwidelung bes Boftfpartoffenmefens ift ber in verschiedenen Landern eingeführte internationale Uebertragsvertehr. Diefe Ginrichtung erfreut fich bauernd machfender Beliebtheit, benn bierdurch besteht die Möglichteit, im Musland gemachte Erfparniffe feiner heimatlichen Boftfpartaffe auführen zu laffen.

3m Großherzogtum Baden gahlen gu ben alteften, und zwar i. 3. 1816—1830 gegründeten Sparfaffen Rarferuhe, Mannheim, Seibelberg und Freiburg. In Rarisruhe (1816) tonnien nur Sandwerter, Dienftboten, Taglöhner und Leute Diefes Standes Mitglied merben. Die anderen Spartaffen hatten diefe Beichrantung nicht. Reben ber öffentlichen, mit Mutoris tat und Gemährleiftung ausgestatteten Spartaffe er-ftand im Jahre 1832 in Karlsruhe eine Privatipar-

Bon ben im Jahre 1853 im Großherzogtum Baben bestehenden Spartaffen entfiel je eine auf 307,12 Quadratfilometer oder 26 612 Einwohner. 3m Jahre 1903 gab es in Baben 155 Spartaffen mit 493 057 Sparern und einem Buthaben von 533 835 000 M. Eine Spartaffe entfiel auf 97,3 Quabrattilometer ober 12 051 Einmohner. Der Refervefonds mar auf 27 184 000 & gewachsen, bas werbende Bermögen belief fich auf annahernd 542 Millionen Mart. (Bgl. Seidemann "Bur Entwidlung des deutschen Spartaffen-2Bef. 1907, S. 39.)

Der Durchschnitt beträgt, wie Seibemann angibt, in Sparguthaben in Baben 1082 &, außer bem fürftentum Balbed von famtlichen beutschen Bundesaten ber bochfte. Dies wird als Beichen angefeben, daß bas Boltsvermögen in Baben mehr verteilt und ber einzelne, alfo auch der Mittel- und Arbeiterftand, besser gestellt ift als in Norddeutschland, 3. B. Breugen, wo i. 3. 1903 73,52 Quadrattilometer und 7734 Einwohner auf eine Sparftelle tamen und das Durchschnittsguthaben 740 M betrug. Bagern mit 474 M, Sachsen mit 452 M und Burttemberg mit 617 M Durchschnittsguthaben bleiben fogar noch erheblich hinter Preugen gurud.

Der hohe Durchschnitt in Baden beweift aber auch, daß das Rleintapital, alfo die Grofden des fleinen Rannes, die babifden Spartaffen nicht in befonderem

Dake beaniprucht. intereffiert uns Deutsche mohl am meiften Defterreich. Nach dem stattlichen 28. Rechenschaftsbericht des Boftfpartaffenamtes in Bien für 1911 find die Ergeb. niffe als fehr gunftig zu bezeichnen. Das Gefamt-erträgnis des Spar- und Schedvertehrs belief fich auf 18 973 967 Kronen 23 Heller und die gesamten Mus-lagen betrugen 9 017 014 Kronen 24 Heller, so daß ein Reingewinn von 9 956 952 Rronen 99 Seller ergielt

Im Sparverkehr betrug die Anzahl der Konti 2 261 658 und der Zuwachs in der Zahl der Einleger 55 955. Das Guthaben bezifferte sich auf 228 173 116

Rronen. 3m Staatspapiergeschäft, bas mit ber Boftfpartaffe verbunden ift, betrug die Angahl ber Rentenbucher 30 314 mit 277 896 387 Kronen Guthaben. Das Postfpartaffenamt hat die Ende Januar 1911 begebene Aronenrentenanleihe im Betrag von 118 Millionen Rronen Rennwert im Berein mit einem großen Bantentongern übernommen und untergebrac

3m Beichaftsjahr 1911 beliefen fich bie Sparein lagen famt ber tapitalifierten Binfen auf 142 439 845 Rronen 43 Seller, die Rudgahlungen auf 143 941 058 Kronen 48 Heller, so daß sich ein Umsag von 286 380 903 Kronen 91 Heller ergab.

Um Sparvertehr beteiligten fich wie in ben Borahren hauptfächlich Angehörige minderbemittelter

Für die Forderung des Sparfinns unter der Schuljugend haben zahlreiche Schulleitungen und Lehrer in anertennenswerter und erfolgreicher Beife ge-wirft und vielfach felbft die Einlagen für die Schüler

Die Gefbgebarung fand gumeift in Boften von geringem Betrag ftatt.

Im Berichtsjahr 1911 war der Durchschnittsbetrag einer Ginlage 45 Kronen 17 heller, der auf ein Ginlagebuch burchichnittlich eingelegte Betrag 60 Kronen

Durchschnittlich beträgt bas Buthaben eines Einlegers, wenn der Berechnung die Gesamtgahl der Einlagebucher zugrunde gelegt wird, Ende 1911 100 Rronen 88 Seller.

Sammelftellen, einschliehlich 13 Schiffssammel-ftellen, waren 6913 vorhanden, also je eine auf 43,48 Quadratfilometer und 4140 Einmohner.

Bei 2 261 658 Einlegern tommen auf je 1000 Einwohner 79 Einleger. Seit Errichtung der öfter-reichischen Bostspartaffen im Jahre 1883 bis Ende 1911 find 63 809 491 Einlagen mit 2 447 199 179 Rronen gemacht worben. Rudgahlungen im gleichen Beitraum 27 008 001 mit 2 219 026 062 Rronen.

Much die Entwidlung der königlich-ungarischen Postfpartaffen, die im Sahre 1886 gegründet mur-ben, durfte noch unfere Aufmertfamteit in Anfpruch

Das Jahr 1910 ift von besonderer Bedeutung für bie ungarische Bostsparfasse gewesen, weil damit ein 25jähriger Zeitraum des Bestehens bieser Einrichtung vollendet worden ift. Rach ber aus diefem Unherausgegebenen Dentidrift betrug das burch. Schnittliche Buthaben eines Einlegers Ende 1910 139 Rronen (Ende 1886 33 Rronen). 3m Jahre 1910 find auf je 1000 Einwohner 27 Einleger (i. 3. 1886

5 Einleger) entfallen. Beftand ber Einlagebücher Enbe 1910 780 146 mit einem Gesamtguthaben ber Spareinlagen von 108 550 000 Rronen. Befamteinnahmen ber Spartaffe 1910 8 419 052 Rronen, Besamtausgaben ber Spartaffe 1910 (einschließlich ber ben Teilnehmern zustehenden Binsen mit 3 539 617 Kronen) 5 992 364 Rronen, fo daß ein Gewinn von 2 426 688 Rronen erzielt murde. Da der Refervefonds die gefetliche Sohe erreicht hat, ift ber Bewinn bem Staatsichat

(ohne jene Zinfen) beliefen fich auf 2 452 747 Kronen. Es waren 17 520 932 Umtshandlungen erforderlich, mithin Roften für jebe einzelne Umtshandlung im Durchfcnitt 0,1399 Rronen.

Während des 25jährigen Zeitraumes betragen die Einnahmen der Postspartasse 77 136 721 Kronen, die Ausgaben der Postspartasse 57 453 013 Kronen, mitbin Befamtüberichuß 19 683 708 Rronen.

Rach bem Bericht ber ungarifchen Poftfpartaffe für bas Jahr 1911 find bie Ergebniffe in Diefem Beichäftsiahre in allen 3meigen fehr gufriedenftellend gewesen, tropbem auch in Ungarn eine Teuerung herrichte, von der gerade die unteren Boltstlaffen -Die große Menge ber Postspartaffeneinleger - am meiften betroffen murben. Berichiedene Reueinrich. tungen find ju ermahnen, fo ber lebermeifungsvertehr mit der bosnifd-herzegowinischen Bostspartaffe, mit Riederland und Riederlandifch-Indien, Erleichterung der Ueberweifung der Erfparniffe von ungaris ichen Staatsbürgern in Nordamerita nach ihrer Seimat. Auch murden Berhandlungen eingeleitet, um gu ermöglichen, daß die Steuern bei ber Boftfpartaffe eingezahlt merben tonnen.

Rach dem Gefamteinlagebeftand entfielen auf ein Einlagebuch im Geschäftsjahr 1911 141 Kronen 54 Seller. Der Reingeminn bes Boftspartaffen- und Schedvertehrs belief fich auf 2 426 687 Rronen.

Bie Seidemann in feiner Schrift "Bur Entwidlung ber D. Spartaffen" anführt, hat ber englische Schriftsteller Billiam Lewius die Einführung ber Boftfpartaffen nächft ber Mufhebung ber Korngolle als die größte mirtichaftliche Errungenschaft für die arbeitenden Rlaffen Englands bezeichnet. Lewius

hat nicht zu viel gesagt. Auch Malthus schäft das Sparen sehr hoch an; er nennt die Sparkasse das beste Mittel, die Armut zu Benn auch die wohltätige Birkung der fozialen Befeggebung — Invaliden- und Altersverficherung, Angeftelltenverficherung - nicht gu vertennen ift, fo darf der ftaatlichen Fürforge boch nicht alles überlassen werden, da sonst das Bewußtsein der Gelbstverantwortlichkeit und Gelbsthilfe zu vertummern droht. Allgu weitgehende ftaatliche Für-forge tonnte in ungludlichen Zeiten von Rriegen und anderen fameren Greigniffen felbft eine folimme Lage für bas Baterland ichaffen.

Den Sparfinn im gangen Bolte, auch bei ber armeren Rlaffe, gu meden, ift beshalb von meittragender Bedeutung. Das bequemfte, erfolgreichfte und popularfte Mittel hierzu wurden gewiß die Boftfpartaffen bieten, die nebenbei dem Reiche eine Reineinnahme von mehreren Millionen einbringen

So wie das Boftichedverfahren, beffen Borlage im Jahre 1899 vom Reidystage abgelehnt murde und erft nach wiederholter Einbringung im Jahre 1908, alfo 9 Jahre nachher, Annahme fand, feine fegensreiche Wirffamteit von Jahr gu Jahr mehr entfaltet und bie Borurteile beseitigt hat, wurde auch ber Boftfpartaffenvertehr Sand in Sand mit bem Boft Schedverfehr feine mohltätige Birtung bald fühlbar machen.

# Depeschendienst des "Karlsruher Tagblattes"

Der Balfanfrieg. Italien und die europäische Lage. Rom, 23. Febr. Der Minifter bes Meußern, Mar-quis di Gan Giuliano, erhlärte gestern in der Rammer: Mehrere Redner haben mit icharfen Borten die Kritik an der europäischen Diplomatie nicht gespart. Aber es bleibt darum nicht minder wahr, daß es der Diplomatie bis jest gelungen ist, gegenüber so großen Komplikationen einander gegenüberstehender Interessen den Frieden Europas aufrecht zu erhalten. Unfere intime Uebereinf mung mit Desterreich-Ungarn und die Herzlichkeit unserer Beziehungen zu Rustand werden sicher zu diesem wohltätigen Ergebnis beitragen. Die lange Aufrechterhaltung der provisorischen Formel vom Statusquo hat heute die Anwendung der desinitiven Formel: der Balkan den Balkan völker n ermöglicht. Diese Formel muß uns eine endgültige Lösung bringen, die für viele Jahre den Frieden auf der Balkanhalbinsel und für Europa sichert. Diefes Ergebnis konnte nur erreicht werben, wenn das Berhaltnis der Territorien auf dem Balkan oos Bethaltnis der Letritoten auf dem Balkan soweit wie möglich den ethnographischen und geographischen Ausdehnungen des Landes und den Bünschen und den Interessen der Bevölkerung entspricht. In einer Krise wie der gegenwärtigen, wo so viele entgegengesette Interessen im Spiele sind und eine so große Menge Zündstoff überall zerstreut ist, kann keine große ober kleine Macht hoffen, noch verlangen, daß alle ihre Interessen und alle ihre Wünsche vollständig befriedigt werben, fondern es ift notwendig, baf jebe einige Opfer bringt und baf die auseinandergebenden Interenen und miderstreitenden Bestrebungen durch eine Reihe gegenseitiger Transaktio-nen ausgeglichen werden. Die Politik Italiens richtet sich nach diesen Grundsägen. Bor dem Ausbruch bes italienisch-turkischen Rrieges maren noch zwei große Probleme für uns offen: bas Bleich icht an der Adria und das Gleich gewicht i- Mittelmeer. Das Gleichgewicht an der Abria ist eine Frage, welche dank der innigen Zusammenarbeit zwischen Italien und Dester-reich-Ungarn, der Mitwirkung Deutschlands und bem hochherzigen und friedlichen Beift ber Berechtigheit der anderen Großmächte gelöft worden ift. Gie find heute in gleicher Beife millens, das gegen-wärtige Gleichgewicht im Mittelmeer tatfächlich aufrecht zu erhalten. Bir freuen uns biefer Uebereinstimmung, die unferen Gefichtspunkten und unferen Intereffen entfpricht. Benn burch die Macht ber Ereigniffe gegen unferen Billen und gegen den unferer Berbundeten und aller Grogmachte früher ober fpater erhebliche territoriale Beranderungen im Mittelmeer eintreten follten, konnte Italien baim Mittelmeer einkreten sollten, konnte Italien da-bei nicht müßiger Zuschauer bleiben, sondern müßte verlangen, daß seine Stellung als Mittels meergroßmacht von jeder Macht gebührend berück-sichtigt wird. Niemand mehr hat heute noch jemals in Zukunst das Recht, das Mittelmeer "mare nostrum" zu verlangen. Es ist und muß die freie Bahn der Nationen bleiben, wo keine Nation die Berrichaft haben kann und barf, aber alle baran Unteil haben sollen. Ginen der ersten Plätze unter biesen Nationen hat sich Italien erobert und wird ihn auch bewahren. Die gegenwärtige Lage im Becken des Mittelmeeres tut unseren politischen und mirtichaftlichen Intereffen Benüge und mir lebhaft, ebenfo mie die übrigen Brogmachte, daß fie aufrecht erhalten bleibt. Auf biefer Grundlage merden unfere nachbarlichen Begiehungen gu Frankreich und England in Ufrika mei-terhin von bem billigen und freundschaftlichen Geift ber bestehenden Abkommen getragen. Bir merden wahrscheinlich entsprechende Abhommen auch mit Spanien abschließen, weil beide Rationen wünschen, ihre herzlichen, freundschaftlichen Beziehungen immer mehr zu stärken. Die territoriale Integrität der a sia tischen Türkei ist von allen Mächten als eine ber mesentlichen Faktoren für bas gegenwärtige Gleichgewicht und als wirkame Barantie für ben europäischen Frieden anerkannt worden. Benn die Türkei, wie wir angunehmen Grund haben, uns gegenüber in Ionaler Beise den Bertrag von Laufanne erfüllt, so wird fie in Italien einen guverläffigen Freund finden. Rachdem die Inbische Frage endgültig gelöst worden ist, hat jeder Grund zu Unstimmigkeiten zwischen Italien und der Türkei zu existieren aufgehört. Die territoriale Integrität der asiatischen Türkei, die

Entwicklung ihrer Bohlfahrt und bie Berbefferung

der Lebensbedingungen ihrer Bolkerschaften bilden für Italien ein Interesse erster Ordnung. In die-ser Richtung versucht Italien und wird es auch wei-

ter versuchen, ber Turkei greifbare Bemeife ber

Freundschaft zu geben und wird mit den anderen Mächten gufammenarbeiten, bamit ber Friede fobalb als möglich wieder hergeftellt wird und bag Türkei fo wenig wie möglich Schaben ermächft, ber unpermeidlich ift und ber von bem Musgang bes Krieges abhängt. — Die Rebe bes Ministers wurde häufig von Beifall unterbrochen. Um Schluß beglückwünschten ihn alle Minifter und gahlreiche Deputierte. - Die Rammer hat ben Etat bes Minifteriums bes Meußern mit 189 gegen 15 Stimmen

Ermordung Maderos.

Merito, 24. Febr. Der Egprafident Madero und der Egvizeprafident Suareg find geftern erich offen worden, als man bei ihrer Ueberführung nach dem Gefängnis verfuchte, fie gu befreien. Bon den Ungreifern wurden bei dem Augelwechfel zwei erichoffen. huerta hat dieje Nachricht beftätigt.

Das viel und ichmergeprufte Land Megito ift um eine Bluttat reicher, bie nach ben legten Borgangen eigentlich nicht fonderlich überrafchen. Erpräfibent Madero und Exprafident Suarez murden auf Befehl huertas, aus welchem Brunde murde bezeichnendermeife nicht angegeben - in mitternachtlicher Stunde in ein anderes Gefangnis gebracht; unterwegs perfuchten ihre Unfanger fie gu befreien, es tam zwifchen diefen und der Bachmannichaft ber Befangenen gu einem Rampf, in beffen Berlauf Dadero, Suareg und einige andere erichoffen murben. Go lautet ber Bericht Suertas. Unders aber ift die Auffaffung, die man in Rem-Port von diefem Borgang hat; bort glaubt man gang bestimmt, daß die nachtliche Ermordung ein planmäßiges Borgeben ber neuen Regierung darftellt, die fich ber beiden verhaften Manner für alle Falle entledigen wollte.

Maderos Ermordung durfte nur der Unfang des Schredensregiments fein, bas Suerta geftern in einer Brotlamation anfundigte, in der er fagte, daß übelwollende Bürger, die fich den neuen Berbaltniffen nicht fügten, nicht auf Onabe rechnen tonnten. Die Rachrichten aus ben Provingen find allgemein ungünftig für die neue Regierung. In New Port ichien es geftern noch, als ob jede Befahr, bie Union tonne intervenieren, vorüber fei; benn Taft begründete bien euen Truppenbewegungen nach ber megitanifchen Grenze damit, bag er alle Borfichtsmagnahmen treffe, bamit fein Rachfolger, falls er ernfte Magnahmen für notwendig halte, ohne Bogern ans Bert geben tonne. Taft felbft erflarte geftern abend It. Frantf. 3tg. auf dem Bantett der Friedensgefellichaft, Megito zeige ein trauriges Bild, indeffen muffe man nicht verzagen. Man muffe Geduld haben. 3hm fei ber Bormurf ber Feigheit gemacht worben, bies ichrede ihn nicht, benn eine Intervention tofte Taufende von Menichenleben und Millionen an Belb. Db nach ben neueften Ereigniffen ber Bereinigten Staaten nun nicht boch aus ihrer Referve heraus-

gehen merben, möchte man bezweifeln. Bir geben im folgenden die bis jest porllegenden

Drahtmeldungen: Bashington, 24. Febr. 4 Regimenter Infanterie find nach Balveftone beordert worden, um für den Muslandsdienft gu fein. 2 Divifionen Ravallerie merden gleichfalls nach Balveftone beordert. Offis giell merben biefe militarifchen Borbereitungen bamit erffart, doß man bafur forgen muffe, bag ber gufünftige Brafibent Bilfon feine etwaigen Blane fofort gur Musführung bringen tonne. Bon auftandiger Stelle mird jedoch barauf hingewiesen, bag eine fummarifche Sinrichtung Daberos und feiner tonftitutionellen Ratgeber von ber gegenmartigen ameritanifden Regierung als Beweis für bas Fehlen einer geeigneten Regierung in Megito und mit Rudficht auf die bereits von bem Botichafter Bilfon in Megito gemachten Borftellungen als dirette Serausforderung ber Bereinigten Staaten angefehen merben murbe.

"Gun" melbet, in 10 Staaten feien Repolten ausgebrochen, gegen die Suerta mit eiferner Sand porgebe. In Querrero repoltiert Beneral Fi: quera mit 5000 bis 10 000 Mann, in Coahuila haben fich Emilio und Raul Mabero, Bruder bes Prafidenten, dem Gouverneur Carraufea angeichloffen, ber huerta nicht anerkennt. Gie berfügen angeblich über 12 000 Mann.

Deutsches Reich.

Baffermann für allgemeine Behrpflicht und Re-form der Diplomatie. Man fchreibt uns aus Man nheim: Muf Beranlaffung bes Nationalliberalen Bereins Dannheim, fprach am Samstag abend in ben Raiferfalen Reichstagsabgeordneter Ernft Baffermann über Deutschlands ausmartige Bolitif". Die etwa einundeinhalbftundigen Musführungen beleuchteten nicht nur auf das Treffendfte bie gegenwärtige politische Situation, sondern untersieden auch die Ursachen, die zu der jetigen Mächte-gruppierung sührten. Kedner führte des weiteren aus: Es könne keinem Zweisel unterliegen, daß der Zeitpunkt kommen werde, wo in allen Bölkern die aligemeine Behrpflicht bis auf ben letten Mann durchgeführt fein wird. Bir ftunden birett por diefer Frage und fie merbe bei uns positiv gelöft Die fich gewaltig ausdehnenden Indu. merben. ft rie und hand el ziehe eine Unmenge der tüchtig-ften Elemente an, so daß in der Politit eine ge-wisse Berarmung an Persönlichteiten eintrete. Redner ftellte auch mieder die alte Forderung auf, daß ein Snftemmechfel in ber Schaffung bes Nachwuchfes für unfere biplomatifche Bertretung im Muslande eintreten muffe. Das frangöfifche Guftem, ben Diplomaten zu nehmen, wo man ihn finde, habe fich glangend bewährt und fporne gur Racheiferung an.

### Badische Politit.

Sihung des Engeren Musichuffes der Nafionalliberalen Partei.

Gestern nachmittag tagte bier der Engere Ausschuß ber Nationalliberalen Bartei Badens. Sämtliche Mitglieder bezw. ihre Stellvertreter waren erschienen. Der Chef der Bartei, Landtagsabgeordneter Beh. Sofrat Rebmann, eröffnete Die Beratungen mit einer furgen Unfprache. Die fich baran anschliegende Disfuffion gestaltete sich zu einer ergiebigen Mussprache iber bas mahltattifche Borgehen bei ben nächften Bandlagsmahlen. Gin endgul. tiger Beichluß murde nicht gefaßt.

Candiagsfandidafuren.

rg. Buchen, 24. Febr. 3mei Bertrauensmänner. tonferengen ber Bentrumspartei haben ibrem feit-

Die heufige Aummer unseres Blattes umfakt 10 Seiten.

herigen Bertreter, Fabritant Reuhaus in Schwetgingen, faft einstimmig die Randidatur angeboten. Reuhaus hat angenommen.

St. Lorrach, 23. Febr. Die Gozialbemofratie hat heute den Randidaten für den 12. 2Babiltreis (Borrach-Band) nominiert. Als folder murbe ber bisherige Abgeordnete, Breitenfeld, beftimmt. - 3m ahlfreis Müllheim-Lörrach-Staufen ftellten bie SozialDemofraten Sattlermeifter Bauert . Dbermeiler auf.

#### Gemeindewahlen.

\* Mosbach, 23. Febr. Nachdem schon vor einiger Beit die Burgerausichugmahlen in der 3. Rlaffe für brei Jahre für ungultig erflart worden maren, hat nun auch der Begirtsrat der Ginfprache der Burgerlichen Bereinigung (Bentrum und Ronfervative) ftattgegeben und die Stadtratsmahl für ungultig erklart. Der hauptanfechtungsgrund bestand barin, bag die Nationalliberalen ihre Borschlagslifte ju fpat eingereicht haben

\* Dos, 24. Fet- Nach Erledigung der Burgerausichufmahlen, bi beiden in ber 1. Rlaffe bie Bereinigte Bürgerpariei und die Fortschrittl. Bürger-partei je vier Sige erhielten, seht sich der Bürgeraus-schuß nun zusammen aus 28 Bertretern der Bereinigten Bürgerpartei, 18 der Fortschrittlichen Burgerpartei und zwei Gogialbemofraten.

### Sozialpolitische Rundichau.

Die Sandlungsgehilfen zur Conntagsruhe. Karlsruhe, 24. Febr. Auf heute abend 1/9 Uhr ift für handlungsgehilfen und -gehilfinnen im Gaal 3 der Brauerei Schrempp eine öffentliche Berfammlung mit freier Aussprache einberufen, in der Otto Urban in Berlin über: "Wirtschaftliche Freiheit und Conntagsruhe" fprechen wirb.

#### Mus Baden.

X Karlsruhe, 23. Febr. Um Sonntag, ben 2. März, findet hier, vormittags 11 Uhr beginnend, im "Lowenrachen" die Jahrestagung des Badifchen Bolizeibeamtenperbandes ftatt.

:: Rarisruhe, 23. Febr. Die babifchen Bugs. reviforen waren bisher famtlich in Rarlsruhe ftationiert und haben von hier aus abmedfelnd in ben perschiedenen gandesteilen bie Bugrevifionen porgenommen. Um 1. April ds. 3s. wird je einer diefer Beamten nach Mannheim, Offenburg und Bafel perfest. Die Bugreviforen haben fünftighin in bem Begirt in dem fie die Fahrtartentontrolle auszuüben haben, auch ihren Wohnsig. Dadurch wird eine intenfivere Fahrkartenkontrolle ermöglicht, ba die langen und geitraubenden Reifen vom Stationsort nach und von dem zu revidierenden Begirt in Begfall tommen.

:: Etflingen, 23. Febr. Der Umlagefuß für 1913 foll wie im Borjahr wieder auf 30 & gefest merben.

F. Pforgheim, 23. Febr. In der Turnhalle des Turnvereins Bforgheim . Brogingen fand heute ber Bauturntag bes Bforgheimer Turngaues ftatt, ber überaus ftart befucht mar. Bir entnehmen dem Bericht des Gauvorfigenden, Raufmann Schimpf. Pforzheim, daß der Gau von 4371 Mitgliedern auf 4679 Mitglieder gewachsen ift. Zwei neue Bereine, bie Frauen- und Maddenabteilung bes Spiel- und Sportvereins Pforzheim und Die Bader-Innungs- Turnabteilung find neu beigetreten. Die Zahl ber steuerzahlenden Mitglieder ftieg auf 3464, die Zahl der Zöglinge auf 1195. 1879 Mann turnten in 3675 Turnzeiten mit 82 053 Teilnehmern. 197 Borturner find tatig; nur 26 Bereine tonnen im Binter turnen, ben übrigen ift es unmöglich megen Mangels an Raumen. Drei Bereine benugen Bemeinde- und Staatsturnhallen; 27 Bereine, gegen 22 im Borjahre, haben eigene Turnplage. Bum Militar find 238 Mann eingerudt. In fechs Turnwartsversammlungen erledigten die Turnwarte ihre mubepolle Arbeit. Der Erfolg im Bereins- und Gingelturnen war gut, im Spielen vorzüglich. Die Faust-ballmannichaft ber Turngesellschaft Pforzheim als Rreissieger geht nach Leipzig. Die Versammlung wählte den bisherigen Gauturnrat nahezu einstimmig ieder. Reu in die Berwaltung treten ein: Graveur Strobeder : Pforgheim-Reuftadt und Rabinettmeifter Schidle - Riefelbronn. Bei ber Bahl bes Gaufeftes ging Tiefenbronn als Sieger hervor. Ein Spielfest findet diefes Jahr nicht ftatt, die Bettfpiele und ber Stafettenlauf werben mit bem Baueft perfnüpft.

B.Sch. Dill-Weifenftein, 23. Febr. Sier ftarb am 21. d. M. an feinem 65. Beburtstage Oberlehrer Beinrich Send. Als langjähriger Obmann

des Badifchen Lehrervereins, hat fich ber Berewigte in den 1890er Jahren große Berdienfte um bie Forderung der badifchen Bollsichule und um die soziale hebung ber babifchen Bollsichullehrer er-worben. Unter feiner zielbewußten und tatträftigen Leitung, hat fich ber Babifche Lehrerverein gu ber Bebeutung entwidelt, die er heute bat. Send hat feiner. zeit die Bearbeitung und herausgabe des umfangreichen und verdienftlichen Bertes "Befchichte ber Entwidlung bes badifchen Boltsichulmefens" in Die Bege geleitet. Unter feiner Führung fammelten fich anfangs ber 1890er Jahre famtliche babiichen Bolts. fcullehrer gu einem einzigen Bereine, burch fein tattpolles, gemäßigtes Muftreten bei ber Regierung und ben Behörden, hat er für ben Lehrerftand viel erreicht. und man bedauerte feinerzeit fehr, daß Umftande ibn amangen, von der Leitung gurudgutreten. Aber nicht nur als Behrer und Führer ber Lehrer hat fich Send rühmliche Berdienfte erworben, fondern auch als Brivatmann und Burger in den Bereinen feiner gur zweiten heimat gewordenen Schulgemeinbe. Militar und Befangverein, Frauenverein und Bohltatig teitsvereinigungen gablen ihn zu ihren eifrigften Mitgliedern, und ber Landesherr hat feinen Berdienften durch Berleihung des Berbienftfreuges vom Bahringer Lowen besondere Unertennung guteil merben laffen. Send hat den Feldzug 1870/71 als Rriegsfreiwilliger mitgemacht, wurde verwundet und langere Beit in Gudfrantreich gefangen gehalten. Geine Erlebniffe ichilberte er in einem intereffant gefdriebenen Buche. Im personlichen Berkehr war er ein liebens-würdiger Gesellschafter und ein hilfsbereiter Be-rater. Mit ihm geht ein Mann zu Grabe, den die badifchen Lehrer mit Stolg zu den ihrigen gahlten.

rr. Mannheim, 14. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde in Ludwigshafen der verwitwete Arbeiter Andreas Saurbacher, ein 47 Jahre alter Mann, pon dem nach Mundenheim fahrenden Lokalzug in bem Moment überfahren, ale er feinen Sund von bem Beleife meggiehen wollte. Saurbacher erlitt einen Schabelbruch und mar fofort tot. - Gin Doppel. morb ereignete fich geftern abend in ber Bellertstraße in Ludwigshasen. Zwischen 7 und 8 Uhr überraschte der 37 Jahre alte Fabrikarbeiter Joh. Walceskim in seiner Wohnung seine 27 Jahre alte Ehesrau Anna mit ihrem Schwager, dem Fabrikardeiter Marini Domonita. Walceskim nahm einen eichenen Brügel und schlug bamit auf bie Röpse bes Baares so lange ein, bis die Schabel dertrümmert waren. Ins flabt. Krankenhaus gebracht, sind beide kurz darauf gestorben. Die Frau war schon einmal mit ihrem Liebhaber ein Jahr fort, kehrte aber auf Erfuchen bes Ehe-mannes por einiger Zeit wieder guruch. Gie hinterläßt 4 kleine Kinder. Der Täter murbe kurs nach ber Tat verhaftet. Er hatte absichtlich seiner Frau vorgetäuscht, er gehe zur Arbeit, begab sich aber ins Rebenzimmer und beobachtete das Paar.

X heidelberg, 23. Febr. Die laufenden Ginnahmen find für 1912 mit 2 007 672 M porgefeben, fie steigern sich um 57 189 M gegen das Borjahr. Man rechnet mit 4 102 864 M Ausgaben, die damit um 213 730 M höher als im Borjahre sind. Durch Um-lagen sind 2 453 064 M auszubringen, so daß eine Erhöhung des Umlagefußes nicht zu umgehen ift. Dem Burgerausschuß wird eine Umlagefestletzung auf

:: Nedargemund, 23. Febr. Die Stabt Seibel. berg hat die behördliche Rongeffion gum Bau und einer elettrifden Stragenbahn pom Bahnhof Schlierbach nach Redargemund erhal-ten. Die neue Bahn, die als Fortsehung der Heidel-berger Straßenbahn zu betrachten ist, wird einen wesentlich leichteren Berkehr in das Nedartal ermög-

:: Ulpirsbach, A. Triberg, 23. Febr. In einem Steinbrud, in welchem Sprengungen porgenommen merben, ruttelte ein Schreinergefelle an ben loss geschoffenen Felfen. Ein Felsftiid rutschte ab und traf ben Schreiner fo ungludlich, bag ibm ber linte Ober-arm und ber rechte Oberichentel abgefchlagen murben.

X Freiburg, 23. Febr. Die 43/. Jahre alte Baula Beiger, welche feit 20. Februar vermißt murbe, ift wieder gefunden. Gine Frau fand bas Rind und nahm es mit fich nach haufe, ohne ber Bolizei Mitteilung zu machen.

rg. Königheim, 22. Febr. Die im Bau begriffene Strede von Tauberbischojsheim hierher nimmt einen erfreusichen Fortgang. Im Entwurf des neuen Fahrplans sind bereits die Jüge vorgesehen. Wegen Fortsehung der Bahn von hier nach hard beim waren wei Deputationen in Rarisruhe. Bahrend Die eine für die Richtung Giffigheim-Bulfringen ein-tritt, will die andere über Rulsheim gebaut haben. Solcher Zwiespalt tann die Entscheidung nur hem-

= Donauefdingen, 23. Febr. Professor Dr. Gie. vefing in Karlsruhe schreibt uns: In der Mitteilung vom 19. Februar über die Donaueschinger Sole besinden sich Angaben, die mich veranlassen, mich dazu zu äußern. Anscheinend liegt ein Mißverständ nis vor. Den Solegehalt, der zu
25 Prozent angegeben wird, habe ich nicht ermittelt. Die Radioattivität murde bis jest noch nicht an ber Quelle, fondern nur an zwei mir eingefandten Broben untersucht, mobei fich eine zwar beutlich ertenn-bare Radioaltivität ergab, die aber von den gewöhn lichen Quellen des Schwarzwalds fehr oft erreicht und oft erheblich überschritten wird. Gine an Ort und Stelle beabfichtigte Untersuchung fteht noch aus.

### Llus dem Stadtfreife.

Der 25. Todestag des Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden.

Der 23. Februar mar ein ernfter Gebenttag fur bag Groch, babifde Dans; jahrte fich boch jum 25. Male ber Tobestag bes Pringen Ludw g Bilhelm von Baben. Der junge Pring, ber Bruber bes Grofibergogs, bielt fich bamals in Freiburg auf, mo er als Stubent bie Universität befudte. Er hatte am 21. Februar 1888 einen Ball mitgemacht und sich bei der Beimkebr infolge der herrschenden Källe den Keim zu der unbeilvollen Kransbeit geholt, die dem Prinzen den Tod brachte. Am 22. Kebrnar früh erschien das erste Bulletin, das der Bevölferung Mittrillung von der plötzlichen ja weren Erfrankung machte. Das Elternwaar, Größher og Friedrich I und Gemallin, weilte in jenen Tagen in San Remo, wo Kronpring Friedrich, der nachmalige Kaifer, sich einer Operation unterzogen hatte. Der damalige Erbgrößherzog weilte mit seiner Gemablin in Sannes. Am Morgen des 23. Februar erschien das zweite Bulletin, welches bereits die Todesnachricht enthielt. Die Krankbeit des Prinzen hatte einen so ichnellen Verlauf genonwen das es der hatte einen fo fonellen Berlauf genommen, ban es ber argtlichen Runft - am Krankenbette weilten bie Mergte Baumler und Tenner - nicht gelungen war, bas Leben bes Primen zu retten. In Freiburg wie im ganger bad ichen Land rief die Trauernachricht Beffürzung und tief Teilnahme hervor. Das Großbergogspaar mar bereits nach ber erften Mitteilung von ber gefährlichen Erfrankung bes Pringen abgereift, aber bereits in Bafel erhielten bie herrichaften die Nachricht von dem Tode ihres Ge Erst mehrere Stunden nach dem Hinscheiden traf Groß-herzog Friedrich mit Gemablin in Freiburg ein. Ginige Tage darauf erfolgte die lleberführung nach Karlsruhe. Später fand in dem Großt, Mausoleum die Beisetzung

bes Prinzen ftatt. Aus Anlag bes Gebenktages wurden in ber Großb. Grabfapelle gablreiche Rrangfpenben niebergelegt, u. a. vom Großbergogspaar und der Großbergogin Luife, welche im Laufe tes Countags zweimal im Maufoleum gu einer ftillen Andacht erfchien. - Abends 9 Ilhr fand in ber Rapelle bes Lubmig-Bilbelm-Rrantenbrims ein Gebach'nisgottes ienft ftatt, bei bem Bralat Schmitthenn.r bie Unsfprache hielt und bem ber Großberzog, Großberzogin Gilba, Großberzogin Luise und zahlreiche bem Hofe nahestehende

Das Grofiberzogspaar begibt fich beute mittag 12 Ubr 44 Min. zu acht bis zehntägigem Aufentbalt nach

Muszeichnung. Der Großherzog hat dem Blechnermeister und Installateur Karl Breining, Inhaber ber Firma Breining & Sohn, Spezialbedachungen für Industriebauten, das Präditat "hoflieferant" perliehen.

Enber Dei und bae Flebermanefeft. Bon Enper Bei, an den fich ber Musichus bes Flebermansfeftes bes Softheaters, wie an andere namhafte Berfonlichkeiten um Uebertaffung einer handidniift. Aeugerung für den Anto-grammvertauf, der am Feitabend stattfinden foll, gewandt hatte, traf eine Brieffendung ein. In dieser entspricht er in freindlicher Beise den Wanschen des Karlsruber Komitees, was gewiß das Interesse der Besicher er-wecken wird. Das Schreiben ist datiert vom 18. Febr. und zeigt die Schriftzuge bes tapferen Golbaten, ber anch im Kriegslager Beit fand, fich feinen beutichen Freunden gefällig au ermeifen.

Beilenrmee-Rongert. Ber mit einigen Borurteilen, der etwa aus bloger Rengier das geiftliche Konzert der Deilsarmee gestern besuchte, war gewiß angenehm über-rascht von den ganz vorziglichen Darbietungen di ser Berliner Stabskapelle, die ihr reichkaltges Programm mit allem Schneid und mit großer Präzision burchsührte. Der Marsch "Christchurch", die Komposition eines Deilsarmeemufifers, machte guten Ginbrud. Beethoven, Dosart, Meyerbeer und Mendelssohn waren in der Selek-tion "Gedanken groker Meister" vertreten und die Wie-dergabe dieser Ansäge machte der Kapelle alle Ehre. Neu und interessiant waren die "Sebräischen Melodien", unter benen "Mirjams Lobgefang" und "Das Jest ber Lichter" hervorzuheben sind. Zu erwähnen ist noch bas Duett und bas Doppelquartett, bas gute Stimmen auf: wies. Das Konzert mar gut besucht.

Deffentliche Berfammlung. Heute, Montag, ben 24. Februar, abends 1/9 Uhr, findet im Saal 3 ber

Brauerei Schrempp, Baldstraße, eine öffentliche Ber. sammlung mit freier Aussprache statt. herr Otto Urban-Berlin spricht über: "Birtschaftliche Freiheit und Sonntagsruhe".

Die Rarteruber Famil enfrantentaffe bielt am Samstag abend im Saale bes "Goldenen Abler" ordentliche Generalversammlung ab. Dem vom Si verordneien Sof erftatteten und vom Geichäftsführe Stang erläuterten R chenfchaftsbericht mar zu enineln bag im verflossenen Jahr weber ein fehr hoher Kranten ftand in verz ichnen war. Erot ber großen Ausgaben for Arzt und Apothefen und für fouft ge Beilmittel fönne jedoch von einer Beitragserhöhung abgeschen wrben, jud m das fommende Jahr eine Besternig e hoffen lasse. In der Aussprache erkärten sich sämtliche Redner mit der Geschäftssührung des Borstandes völlig einverftanben; in ber einftimn igen Wiebermahl ber feitherigen Leitung, Stabtveroroneter Dof, 1. Borftand, Gerbert, Il. Borftand, Stang a's Gefchafte nihrer, Bieber als Gilialleiter ber Beftitabt, Brid, Subftabt, Schweinfurth, Mittelftadt, Commer und Boller als Schriftfihrer, Dunn und Schuler als Reviforen, fand bie Borftandichaft ben berebteiten Danf ber Mitglieder fir ihre umfichtige und vorzuguiche Arbeitsleiftung. Bei Antrage und Bei diebenes mutb beichloffen, daß guffinftig die Mitglieber nur bie Bahn arate und stechnifer in anfpruch nehmen fonnen, die mit ber Raffe in ei em vertraglichen Berbaltnis fteben. -Witgliederftand betrug am 1. Januar 4918 633 Mitglieder (1912 587) mit insgesamt 1750 versicherten Verlonen, die die seinensreichen Einrichtungen der Kasse wohl p

Raub oder Rache? Eche Blücher- und Dragoner ftrafe entrif gestern abend 8% Uhr ein Unbekannter einer 21 Jahre alten Röchin, die in ber Magay straße in Stellung ift, nachdem er fie vom Metro-pol-Theater, Schillerstraße 22, begleitet und sie wie berholt vergeblich aufgefordert hatte, mit ihm gu gehen, ihr schwarzledernes Handtäschen und iprang bavon. In dem Täschen besanden sich 18 M und 3 weiße Taschentücher, "R. K." gezeichnet. Der Tater ift etwa 23 Jahre alt, mittelgroß, schwarzen Ueberzieher und steisen Filzhut und spricht hessischen Dialekt. Der Unbekannte bürste eher aus Rache als in räuberischer Absicht gehan beit haben.

in Bezillfston her Singeher ingeher

ie per

\*) B

wärtig l tie Uebe

Inb

Raris

er Leh mten, taphen tieller

ohltät

id der

uC Du

erten

berkt

ipatio

Bof

ber au lersone igen. Ein I

t, nic

Rücksichtslofer Radfahrer. Am 21. l. Mts. wurde auf dem Bahnhosvorplat bei der Kreugstraße eine Zeitungsträgerin von einem unbekannten Radsahrer angefahren und zu Boben geworsen, wodurch fie eine Berletzung am linken Bein sowie innere Berletzungen erlitt. Der Radsahrer suhr bavon, ohne fich um die Frau zu kummern.

Mit einem Rnochelbruch murbe in verfloffener Racht vor einer Birtschaft in der Lamenstraße hier ein Schlosser auf dem Gehweg liegend ausgesunden. Er wurde ins städt. Krankenhaus gebracht.

Feuer entstand am Sonntag in dem Holgschopf eines Saufes ber Feberbachstraße badurch, das glühen de Afche, die in einer Holzkiste unter gebracht war, sich entzündete. Das Feuer konnte burch Hausbewohner gelöscht werden.

#### Beranstaltungen, Bereine und Vorführungen.

Arbeiter Diefnffionefinb. Um Dienstag, ben 25. Februar, abends 1/29 Uhr, wird im Reformreitaurant, Raiferftrage 56, Schneiber Rerfebrod über Rifolaus von Benau einen Bortrag balten. Es wird gewiß weiten Kreifen intereffieren, wie ein Arbeiter Diefen Dichter v. Erfter Babifcher Annologifcher Berein. Im

Samstag abend beging ber Berein in feitlid er Beife in ben Galen ber Gintracht fein 25jähriges Stiftungs Der I. Borfigende Derr Frohlich begrüßte erschienenen Ehrenmitglieber, Mitglieder sowie Bertreter anderer hiefiger kynologischer Ber Bertreter anderer biefiger tynologischer Berei firl. Geifenborfer sang 2 Lieber von Schubert. Dame verfügt über eine bubiche Sopranftimme, bie fonders in ben hoben Lagen ichon gur Geltung fommt und erntete verbienten Beifall. herr Giovanni bi Marco fpielte einige Stude prachtig auf feiner Dam boline, bie er meisterhaft beberricht. Zwet humoriftifche Lieber jur Laute gelangen herrn hans Beil jun. aus gezeichnet. Derr Derlan erfreute die Anwesenden burch Lieder für Tenor, die dem Canger Peifall einbrachten. Es solgte ein gemeinsames Effen. Wahrend bes Mables gab berr Schid einen Rudblid über die Geschichte bes Bereins und dankte allen, die während dieser Beit im Berein gewirft haben. Er gedachte besonders der zwei noch anwesenden Mitgründer: Der Herren Bern eder und Stolz, dann auch der Borstände, die den Berein während 25 Jahren geseitet haben und schloß mit einem während dreisachen Hoch auf das fernere Blüben und Gebeihen ber 1. Bab. Kynologischen Vereinst. herr Warth als Mitbegründer verbreitetete sich über die Entstehung des Vereins, die in dem Gasthaus zu den 3 Königen stattsand. berr Froblich gedachte bierauf ber Berbienfte ber Frau Sauptmann von Comebler und bes Seilermeister Stols und teilte mit, bag ber Berein befchloffen habe biefelben gu Chrenmitgliebern qu ernennen. Rach Beilefung

### Theater und Musik. Großherzogliches Hoftheater.

Die gestrige Aufschrung des "Tannhäuser" mit dem Kammersänger Dr. Alfred v. Barn brachte eine beträchtliche Enttäuschung der Erwartungen, die man auf den Münchner Gast gesetzt hatte. Abgesehen davon, daß das Lyrische dem Sänger nicht jorderlich du liegen scheint und er sich in den beiden ersten Atten mehr als nötig zurüchielt, beeinträchtigten verschiedene Unarten in Aussprache, Tongebung und Darstellung die künstersiche Leistung erheblich. Der letzte Att brachte durch die dramatische Belebtseit des Mortrace eine Erntschlung. heit des Bortrags eine Entschädigung.

Unfere Softheatermitglieder hielten fich auf bemerkenswerter Sohe. Frau Schüller : Ethofer fang die Benus mit großer Sicherheit. Stimmlich fcon mar Frau Lauer : Rottlar als Eliabeth. Beniger vermochte ihre Interpretation ber feelischen Borgange gu feffeln. 28. v. Schminds Landgraf zeigte erfreuliche Fortfdritte. Gine Blangleistung war van Gorkoms Bolfram. Frau-lein Tercs' hirtenknabe und die Darbietungen der Herren Siewert (Bogelweider), Roha (Biteross), Buffard (Heinrich, d. Schr.) und Mechler (Reinmar v. Zweter) vervollständigten den vorzüglichen Eindruck des Ensembles. Im übris gen mare an ber Aufführung manches gu beffern und lebenbiger gu gestalten. Unter Leopold Reichmeins Leitung zeigte bas Orchefter hervorragende Quali-

#### Sonaten-Abend im Saal bes Rünftlerhaufes.

Die Cellofonate im Rongertfaal gabit immerbin au ben Geltenheiten, trogbem zwei allergrößte Deifter, Beethoven und Brahms, uns toftbare Schäte in die-fer Form hinterlaffen haben. Allerdings gehören gur

hebung ber Schätze eine Menge Borbedingungen Bor allem ein ausgesprochener Ginn für Blaftit. Die Begenfage liegen in einer Sonate niemals auf Sand, da der Romponift nicht durch Farben im außer-lichen Rlange, sondern nur durch Rontrafte im Behalt der Themen wirten tann und es so dem Aus-führenden anheim gestellt wird, die nötigen Schat-tierungen anzubringen. Kraft im Geist, Zartheit in ber Empfindung muß er besigen und namentlich ein von aller Einseitigkeit freies, allgemeines Erfassen der aus dem Bert sprechenden Grundstimmung. Daß Carl Friedberg und Lennart von 3 meng. berg zu ben Berufenen gehören, welche alle diefe Bedingungen erfüllen, ftebt außer 3meifel. Runftgeprägtester Charafteristis, stei dusgeprägtester Charafteristis, ist jedem dieser beiden
eigen und geben dadurch ihrem Jusammenspiel einen
hohen Wert. Brahms F.Dur-Sonate wurde mit
einer Bucht und Großzügsteit angepackt, die elementar wirtte. Die rafchen Cage maren von einem ner-venerschütternden Rhnthmus, dagegen fehlte bem langfamen Sat nicht jene wunderbar herbe Gufigteit welche die Brahmsichen Melodien burchzieht. Gir ganz anderes Bild bot Beethovens lette Cellosonate in D.Dur op. 102 Rr. 2. Boll sprühenden llebermuts überstürzten sich die Themen in den Ecksähen, nur unterbrochen in dem in feiner Ginfachheit fo meihevoll stimmenden Adagio, in dem die vortragenden Runftler ihren gangen Geelenreichtum offenbaren tonnten. Etwas entzudenderes und zugleich genia-leres als den Uebergang von diesem göttlich schönen Sat in das pridelnde Fugenthema wird man taum zum zweiten Male sinden. Und doch hat Beethoven nichts anderes dazu verwendet, als ein ganz simples Tonleitermotiv ohne segliches Beiwert. Die bekannteste unter den fünf Cellosonaten Beethovens ist wohl bie in A-Dur op. 69, die den Schluß des Programms bildete. Wenn eine an sich schon so schwungvolle Komposition mit solch sieghaft überzeugender Kraft, mit einer über alle Schwierigkeiten erhabenen Tech-

nit und man möchte beinahe fagen mit folder Birtuosität und Ausdrud — vorgetragen wird, dann ist die Begeisterung verständlich, welche das leider nicht allzu zahlreiche Bublikum den ausgezeichneten Künstallzu gahlreiche Publitum ben ausgegennen denuß entgegen-lern als Dant für ben erlefenen Benuß entgegen-F. Sch.

#### Das Bohltätigkeitskonzert des Karlsruher Lehrergejangvereins

gugunften der Rarlsruher Ferientolonien hatte ben großen Festhallesaal am Sonntag nachmittag bis auf ben letten Blat gefüllt. Neben dem hochbefriedigen-ben tünstlerischen Ergebnis der Beranstaltung ist also gleichermaßen ein sehr günstiges materielles Ergebnis zu verzeichnen. Das Konzert verlies in der schönsten Beise und die zahlreiche Zuhörerschaft bezeigte durch starten Beisall ihren Dank für die schönen Sonntagsstunden, die ihnen der Lehrergesangwerein und die Solisten bereiteten. Mit dem "Waldweben" von A. Weber murde die Korntstellung febr mittlem von B. Beber murbe bie Beranftaltung fehr mirtfam eingeleitet. Der Lehrergefangverein, unter ber portrefflichen und fachtundigen Leitung von Hauptlehrer Hch. Lech ner, hat schon des öfteren Proben seiner bedeutsamen Leistungssähigteit gegeben. Er zeigte auch in diesem Chor wieder, wie mit den folgenden, d. B. dem schwierigen Hegarschen "Schlaswandel" und "Der Bilger Abendlied" in der Bearbeitung von H. Jüngst, aus welch bemerkenswerter fünstlerischer Höhe er steht. Das wohl ausgeglichene, prachtig geschulte Material wurde hierbei besonders angenehm vermertt. Als Soliften hatten zu dem Konzert die Ram-mervirtuosin Frau hedwig Marg-Rirsch und die Konzertsängerin Fraulein hildegard Schumacher in freundlichster Beise ihre Mitwirtung zugesagt. Frau Ririch pielte mit großer Bravour Schubertiche Bariationen, ipater von Schubert "Liebestraum", eine Berceuse von Chopin und eine Toccata von Sgambati. Die Bianistin genießt hier mit Recht einen so vorzüglichen Ruf, daß besondere Worte zu ihrem Lobe eigentlich unnötig sind. Mit Freude darf man

aber tonftatieren, in welch glanzender Beife die Runftlerin fich ihrer Aufgabe entledigte. Fräulein Schumacher hatte 4 der schönften Lieder von Schubert, Brahms und Rubinftein mit feinem Berftandnis au Brahms und Rubinstein mit seinem Berständnis auf ihr Programm gesetzt und ersang sich schnell die Herzen ihrer begeisterten Zuhörerschaft, die sie durch starten Beisall zu einer Zugabe nötigte. Die Klavierbegleitung der Soll sührte Herr K. Stehl in jun. mit Beschied durch. Einen äußerst wirkungsvollen Abschluß fand die Beranstaltung in der Wiedergabe der Londichtung "Die 1000jährige Linde", Szene aus Deutschlands Bergangenheit nach K. Stielers Dicktung; "Unter der Linde" für Sopran- und Barkonsolo, Männerchor, Kinderchor und Orchester von Th. Bodbertstn. Hauntlebrer Lechner hatte das ums Bobbertsin. Sauptlehrer Lech ner hatte bas ums fangreiche Bert auf das forgfältigfte einftubiert und leitete die Romposition mit Temperament und Schwung, so daß ber bisherige gunstige Eindruck bes Kongerts in erhöhtem Maße verstärft wurde. Die Coliften, Fraulein Soumacher und herr Sahs ner, trugen gleichfalls hierzu bei und in nicht geringem Maße der Ehor des Lehrergesangvereins, ein Kinderchor aus 350 Anaben und Mädchen und die Grenadiertapelle. Dadurch erhielt die Beranstaltung einen prächtigen Abschluß.

### Aunft und Wiffenschaft.

t. Die Raifer Friedrich-Aunfthalle in Wilhelmshaven. Um Sonntag fand die feierliche Eröffnung ber mit taiferlicher Beihilfe erbauten Raifer Friedrich-Runfthalle ftatt. Die Feftrede hieft Abmiral Graf Baubiffin.

w. Die neue hilfserredifion für die Spiftbergen-Erpedition. Rapitan Stagrud in Christiania ift endgültig jum Leiter ber Silfserpedition nach Spigbergen ausersehen. Die Expedition wird aus 9 Mann, darunter 3 Lappen, bestehen

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

n Le.egrammen und G. udwunfchichreiben übermittelte er haffner im Auftrag bem Jubelverein die Glud-niche bes Berbandes bab. tynol. Bereine, herr Echunu namens bes I. Karlsiuber Apnologenflubs, Ber ider namens bes Dobermannpinidervereins und Berineiber namens bes Bereins jur rauhaarige Eerriers. mfegermeifter Blum brachte einen Loaft auf bien aus, womit ber offizielle Teil feinen Abichluß fand

### Konfereng ruffifcher Studenten in Karlsruhe.")

(Eigener Bericht unferes Bertreters.)

Mus ben Berhandlungen der Sitzung vom Sams-g abend fei noch mitgeteilt, daß, wie aus dem Beüber die Tätigfeit des Organisationstomitees rging, bereits Schritte unternommen murben herausgabe eines Informationsblattes und gur flarung über bie materiellen und tulturellen Bermiffe ber ruffifchen Studenten an beutschen Soch-

Beftern tagte die Ronferenz morgens, nachmittags abends. Rach den nunmehr vorliegenden geen Angaben über die Delegierten befinden mter diefen 7 von ausgesprochen judisch-nationalisti-ber Richtung, die der Ansicht waren, auf der Bermmlung handle es sich dur Hauptsache nur um fragen des jüdischen russischen Studententums, da te meisten russischen Studenten in Deutschland Juden Sie brangen jedoch mit diefer Meinung nicht Die Mehrheit der Delegierten ertlarte, daß bie Tagung für die Bertretung der gesamten uffischen Studentenschaft in Deutsch. and halte. — Bu Beginn der Morgenfigung gelangte in Begrüßungsschreiben des Jollos-Komitees (eines pfistomitees zur Unterstüßung hilfsbedürftiger russi-der Studenten) zur Berlefung. Dann begann eine ingehende Besprechung über die Lage der russischen hibenten in Deutschland, die ein Bericht eines Mitleds bes porbereitenden Musichuffes einleitete. Durch ichreiben und Enqueten murbe bagu Material melt, und gmar über die Berhaltniffe an 26 ochschulen. Darnach ergebe sich, so wurde dargelegt, is an den technischen Hochschulen die Russen etwa Prozent aller Studierenden ausmachten; an ben niversitäten und anderen Hochschulen sei der rozentsah geringer. Die Mehrzahl der russischen fei Mediginer, unter benen mieber eiften Juden feien. In anderen Fatultäten fei ber krozentsatz der Juden niedriger. Was nun die naterielle Lage angehe, so sei sie bei den russischen indierenden an suddeutschen Hochschulen besser als m nordbeutschen. Bahrend ber ruffische Student Guddeutschland durchschnittlich einen Monatsechfel von 40 bis 50 Rubel (80 bis 100 M) habe, gebe die Statistik 3. B. für Königsberg im Durch-nitt einen Monatswechsel von nur 35 Rubel. In len Fällen aber betrage er bedeutend weniger. e vereinzelt bestehenden Organisationen erteilten Möglichteit materielle Unterftugung und leiftefonft mancherlei Dienfte. Go habe bas Jollosomitee in den drei letten Jahren 12 169 M gu nierfiuhungszweden für ruffifche Studenten aufemendet. Im allgemeinen könne man die materielle lage der ruffischen Studenten in Deutschland als digend ansehen.

Mit bezug auf die akademische Lage, auf die Be-giehungen, in benen die rufsischen Studenten zu den

\*) Bir hatten dem erften Bericht über bie gegenwärtig hier tagende "Konferenz rufsischer Studenten" die Ueberschrift "Brotestversammlung" gegeben. Man macht uns von beteiligter Seite darauf ausmerksam, daß es sich nicht um eine "Protestversammlung", sondern nur um eine Besprechung von akademischen und wirtschaftlichen Fragen handelt.

deutschen hochschulen stehen, wurde gesagt, sie sein letzter Zeit schlechter geworden. Bon deutscher Seite wurde behauptet, Platmangel an den hochschulen und die große Zahl russischen Erwedenten sprächen dafür, ihre Aufnahme zu erschweren und einsuldräten. Im Gegenich bazu mille derauf auf spragen bajur, ihre Aufnahme zu erschweren und ein-zuschränken. Im Gegensat bazu musse barauf auf-merksam gemacht werben, daß u. a. unter den Ienen-ser Klinikern nur vier Russen seien und daß die Be-wegung gegen die Russen in Iena gleichwohl stark sei. Aus den Beschlüssen der deutschen Studenten erhelle, daß die Stimmung gegen die ruffifden Stu-bierenden antisemitischen und russenfeindlichen Stromungen entfprängen. Bas die Forberungen ber beutichen Studenten in der Frage der Zulaffung jum Phositum betreffe, fo feien die ruffichen Studenten mit ihnen einverstanden gewesen. Gine Angahl beutscher Studierender habe bas Borgeben gegen die Ruffen mahrend ber letten Zeit nicht gebilligt und fei ruffenfreundlich. Wenn es von diefer Seite zu aktiven Schritten nicht gekommen sei, so lägen die Gründe wohl in der mangelnden Organisation der

In fultureller Beziehung sei die Lage der russischen Studenten in Deutschland verhältnismäßig gut. Ueberall bestünden Lesevereine mit reichhaltigen Bibliotheken, von denen einige schon seit 40 die 50 Jahren unterhalten würden. Diese Stätten bildeten Mittelpuntte des geistigen Lebens und des gemeinsamen Berkehrs und spielten in den russischen Seiten beiten Staten beiten den versten eine gerfen Polite in den russischen Seiten der eine Gerfen Leiten benfentolonien eine große Rolle. In letter Beit wurden außer biefen Berbanben auch jubifche tulturelle Bereinigungen begrundet, benen jubifch-nattonaliftifche Studenten angehörten und die u. a. die

jübische Literatur pflegten. Dem Berichte folgte eine ausgebehnte Diskuffion. In ihr wird por allem auch auf bie Brunde bingemiefen, aus benen heraus der ftarte Buftrom ruffischonders für die Juden feien die Aufnahmebebin-Bejonders fur die Juden seien die Aufnahmededingungen an den russischen Hochschulen sein schaften sein sie Kussen such die Kenntnis der deutschland deshalb auf, weil die Kenntnis der deutschen Sprache bei ihnen besser ist als die anderer Fremdsprachen. Die vom Berichte angeführten Ursachen der Bewegung gegen die russischen Studenten werden von allen Delegierten im allem Aufsiehen Studenten werden von allen Delegierten im allgemeinen beftätigt. Ein Bertreter aus Jena wendet fich gegen den Bormurf, die ruffischen Studenten feien revolutionar gefinnt: fie ftunden politischen Fragen fern. Biele beutsche Studenten, zumal angehende Ingenieure, fürchteten die Konfurreng ber an deutschen Sochichulen ftudierenden ruffifchen Ingenieure. Ein Freiberger Abgefandter halt die Tatfache für eine spreiberger Wogejandter halt die Lahaage fur eine symptomatische Erscheinung, daß in den Auditorien der Freiberger Bergakademie die meisten Zuhörer Russen seinen obwohl diese nur 23 Prozent der Gesamtzahl aller Studenten ausmachten. Eine Eingabe an den Rektor verlange aber, daß die ersten Reihen der Hörfäle von Russen, daß die ersten dürsen. Seit dem Ausbruch des Balkankrieges seien diriese Fainhaldsektien amschan deutschen versten einige Feindfeligteiten awischen beutschen und ruffi-ichen Studenten vorgetommen. Undererfeits herrichten in Freiberg amifchen einem Teil ber Deutschen und ben Ruffen gute Beziehungen, ba man fich für bie ruffische Sprache ufm. intereffiere. Die materielle Bage ber ruffischen Studenten fei gut, aber eine Unterftugungstaffe notig. Bur Radmittagssigung von geftern maren vier

weitere Delegierte erichienen. Die Befprechung über die Lage der ruffifden Studenten in Deutschland murbe fortgefest. In Beibelberg feien, fo berichtet ber Bertreter Diefer Universitätsstadt, die Begiehungen mifchen Deutschen und Ruffen in ben verschiedenen Falultaten verschieden. In der medizinischen Falultat hatten fie fich verschlechtert, mabrend in ben anderen Abteilungen teine Beranderungen feftguftellen feien. Eine Enquête habe ergeben, bag die Seidelberger Profefforen mit den Ruffen vollauf gufrieden feien, viele von ihnen feien ber Deinung ge-

mefen, die ruffifchen Studenten gehörten gu ben besten. Die philosophische, juriftische und natur-wissenschaftliche Fakultäten hätten sich gegen eine Einschräntung ber Aufnahme von Muslandern ausgefprochen, feien aber fur einen befonderen Muslanderbeitrag. Als wirtfamfte Dagnahme gur Berbefferung ber Lage ber ruffifchen Studenten und ihrer Begiehungen gu ben beutschen Sochschulen bezeichnet man eine umfaffende Informierung ber atabemifchen Behörden, mobei vor allem barauf hingumeifen mare, bag bie Ruffen, befonders bie ruffifchen Juden, beshalb in Deutschland die Biffenschaft suchten, weil man in febr vielen Fallen ihnen bas Studium in Rufland burch die bort herrichenben Befege unmöglich mache. Bon anderen Delegierten wird erffart, Die Muslanderfrage fei ausschließlich eine Judenfrage und ihre Urfachen feien ausschließlich im Untifemitismus gu fuchen. Man muffe dafür forgen, daß die nichtantisemitischen Rreife fich von einer Bewegung gegen die Ruffen fernhalten.

Der Rarisruher Bertreter tonftatiert, bag an ber Rorlsruher Technischen Sochichule die Ausländer ungefähr ein Drittel ber Gefamtzahl ber Studierenben reprafentieren, mahrend bie Ruffen etma 16% ausmachen. Die Begiehungen amifchen beutichen und ruffifchen Studenten feien relativ fehr gut. Bedeutende Konflitte habe es bis jest teine gegeben. Das beweise, daß eine große Bahl von Muslandern feinesmegs ichlechte Begiehungen amifchen In- und Muslander bedinge.

In der Abendsitzung mochten weitere Delegierte Mitteilungen über die Erfahrungen an ihren Hoch-schulen. Die Notwendigkeit guter Organisationen wurde mehrsach betont. Auch wurde noch einmal die Meinung, die Konserenz sei zur Bertretung jüdischer Interessen zusammengekommen, als un-richtig bezeichnet. Uebereinstimmung herrschte barüber, daß die Professoren, soweit sie über die Gründe informiert sind, aus benen so viele russische Studenten nach Deutschland kommen, nicht anti-femitisch gesinnt sind. Die Berhandlungen wurden heute Montag mor-

gen fortgefett.

### Sport und Spiel.

Alders gewinnen die Sudfreismeifterichaft.

Riders gewinnen die Sudtreismeisterschaft. Kiders Stuttgart-F. C. Pforzheim war gestern die Parole nicht mur der Karlstucher, sondern der Sportleute des ganzen Südtreises. Der von Stuttgart abgelassene Kritagig brachte über 700 Teilrehmer, der von Liforzdeim abgedende und der nachfolgende Kursung waren übersiellt. Krühzeitig schon setzte sich der Menschenit om nach dem Phömpplat in Bewegung, Oroschte reichte sich an Oroschte, unausshörlich snatterten die Autos, immer nenen Zuwachs bringen. Ueber 5000 Zuschauer umfäumten dei Spiel-beginn den Plat. Beide Mannschaften traten somplett und pünktlich an, so daß der Schiedsrichter, Dussch aus München, punkt 1/28 Uhr mit Austoß der Kickers das Spiel beginnen lassen sonden. Die Stuttgarter, die gegen den ziemtlich starten Wind zu spielen batten, siegen die ben gientlich starfen Bind zu spielen hatten, liegen die ersten 10 Minuten infolge ihres starfen Tempos meistens im Angriff. Um nicht gleich von vornherem ein über-mäßig scharfes Spiel auffommen zu lassen, dämpste der Strafftoße, und gwar beiberfeits, ben Uebereifer einzelner Spieler. Balb ließ bas Tempo nach, bas Spiel murbe ausgeglichener, zeitweilig brangte nun auch Bforgeim einige geglichener, zeitwellig drangte nun auch Pforzielm einige Winnten. Nach einer Viertelstunde erzielten die Etuttgarter dem ersten Erdball, der haarscharf die Torlinie des vom Torwart verlassenen Tores passierte und resultatios endete. Aber auch die Porzheimer brungen das gegnerische Torsehr oft in Gesahr; ihre mitunter sehr scharfen, sedoch aus zu großer Entrernung abgegebenen Schüsse halt der Torwart sicher. Die Pforzheimer Stürmerreihe zeigt wehr Durchichtenskraft wie die gegenverische nur Kour mehr Durchichlagsfraft wie bie gegnerifche, von Rom: bination aber mar beiberfeits wenig gu bemerten. Beibe Mannichaften waren zu aufgeregt, ju unf cher, und baber bas Spiel gerfahren. An Stelle ber Rombination murbe

Körperfraft gesett. Löble, sonst die Seele im Ridersfrum, zeigt feine besondere Leifungen, allerdings murbe
er von hiller-Pforzheim fortwährend gut gedeckt und in
Schach gehalten. Rachdem Rickers bem Gegner vier weitere Edballe, bie aber refultatlos geendet hatten, abgerungen, erzwingt fich Pforzheim eine Mimite por ber Baufe ebenfalls einen Edball. hierbei erhalt ber Mittelfurmer Pforzh ims bei einem Sturg eine Quetichung am Bug, fo bag er aus bem Spiel ausscheiben muß. Dalb with 10 daß er aus dem Spiel ausscheiden muß. Halbseit 0:0. — Nach der Kause trift Pforzbeim nur mit 10 Mann an. Die Stuttgarter zeigen ansänglich feine lleb rsegenheit, troßdem das Spiel an Schärfe zuminnnt. Nach zwei erfolglosen Eckbällen erzielen sie nach 25 Minuten, nunmehr überlegen spielend, das erste Tor und damit die Führung, nachdem noch aus einem Gedränge vor dem Tor von Eckball berrührend, eine Minute under der Alfanikarung Tarnatt einen nach eine Minute zuvor der Pforzheimer Torwart einen vorsäglich gelungenen Durchbruch Löbles noch im letzten Woment vereiteln kommte. Noch aber gab sich Pforzbeim nicht verloren. Wit aller Energie raffen sich die 10 Spieler, von denen der Rechtsaußen noch durch eine Berletzung nicht mehr seine Spielkraft entfalten kommte, zum änßersten auf. Es gesang ihnen auch, das Kidersten mehrmals in Gesahr zu hringen, das halb verlegt der tor mehrmals in Gesahr zu bringen, boch bald verlegt der Genner wieder den Kampf auf die Pforzheimer Seite. Das Spiel wird immer icharfer, immer öfter muß der Schiedsrichter mit Strafftogen dem Ausarten einzelner Spieler einen Damm entgegensehen. Zehn Minuten vor Schlig erzielen die Kiders durch einen Freistoß von der Mitte des Blazes aus, der direkt aufs Tor geht und den der Torwart bätte halten können, das zweite Tor. — Dannt war für Pforzbeim die Aussicht auf die Meisterstatt schaft ganglich geschwunden. Die restlichen Minuten boten wenig Interessantes mehr und Kiders verließen als Sieger mit 2:0 Toren bas Spielfeld, ein Resultat, das, wäre Pforzheim nicht durch Ausscheiden eines Spielers geschwächt geweien, febr fraglich geweien mare.

#### Süddeutiche Meifterichaftsfpiele.

In Fürth trafen sich vor einer mehrtausendföpfigen Buichanermenge der Oftfreismeister, Spielvereinigung Fürth und der Westsreismeister, Rasen spieler Mannheim. Der Oftfreismeister siegte durch sein ungemein schnelles, sicheres Kombinationsspiel, gepaart mit trefslichem Schusvermögen, völlig überlegen mit 6:1 Toren und sicherte sich damit die ersten beiden Bunste. Stanb um bie Gubbentide Deiftericaft.

Bereine:	3ahl ber Spiele	neunom monuen	ment-	Der. Iocess	Bunfte	für	Tore	
Spielvereinigung Fürth Ber. f. Nafenfp. Mannh. Kiders Stuttgart Frankfurter Fußballv.?	1 - 1		1111		2	6 1 -	6 -	

Enticheidungsfpiele um die Ligaflaffe.

In Pforzheim trafen sich ber Ballspielklub Pforzheim, Meister ber A.Rlasse, Bezirk B, und Mühlburger Fußballklub, Meister bes Bezirks A. Wie vorauszusehen, siegte Mühlburg mit bem glanzenden Resultate von 4:0 Toren.

Das Brivatfpiel Rarlernher Fugballverein-Bhonig-Dannbeim in Mannheim enbete mit einem Siege ber Karlsruher von 2:1 Toren.

(Fortfehung von "Sport" fiehe Seite 9.)



### Tubertulofefürforge im Mittelftand.

Karlsruhe, 23. Febr. Auf Einladung von Brof. t. Hugo Starck - Karlsruhe traten, wie kurz emelbet, im großen Rathausfaal zahlreiche Bertrebon Mittelftandsperbanben, ber Raufmannichaft Lehrerschaft, der staatlichen und städtischen Be nten, ber Sandwerkskammer, der Bost- und Telesaphenbeamten, des Bundes technischer und indutieller Beamter zusammen, ferner Bertreter der daats- und städtischen Behörden, verschiedener ohltätigkeitsanftalten, bes Bad. Frauenvereins mb der Landespersicherungsanstalt, um zur Frage et Durchsührung einer Tuberkulosefür-orge für den Mittelstand Stellung zu

Prof. Starck begrüßte die Anwesenden und hrie dann folgendes aus: Die Tuberkulosebempfung im ganzen Deutschen Reiche bezog sich eher in ber Hauptsache auf den Arbeiterstand, die desperficherungsanstalten bauten Seilstätten und en ihre kranken Berficherten fo in die Lage, flättekuren gu machen; ber armeren Richtverberkuloseausschüffe mit Unterstützung von Staat, meinden und ber allgemeinen Bohltätigkeit an, elche ben Sauptwert auf eine prophylaktische für-

Den Bermögenden siehen die Luftkurorte mit den deine die Tuberkulose sindet aber der Wittelstand eine Berücksichtigung. Die Mittel der einzelnen wichen nicht zu Kuren in den meist recht teueren kichen nicht zu Kuren in den meist recht teueren kirkettenteren zus und die Mittel der Nussenschafts tivatsanatorien aus, und die Mittel ber Aus-

Misselsanatorien aus, und die Mittel der Aus-hüsse sind nicht genügend, um auch dem Mittels kand eine Fürsorge zu bieten. Dem Mittelstand sind zuzurechnen Handwerks-neister, Kausseute, mittlere und untere Staats- und Demeindebeamte, kausmännische, technische und in-bustielle Angestellte, Lehrer, Geistliche, Angestellte n Post- und Telegraphen- und Cisenbahndienst, der auch die große Menge akademisch gebildeter Bersonen, welche nicht über Privatvermögen ver-

Ein Teil derfelben wird ja von diesem Jahre an nter das Berficherungsgesetz für Angestellte fallen; e Berficherung erstrecht sich aber nur auf die Mannicht uber beren Ungehörige, die Rinder und t werktätigen Frauen.

Eine planmäßige Fürsorge für ben Mittelstand atte sich zu erstrechen auf die Mahnahmen, welche as Deutsche Jentralkomitee zur Bekämpfung der überkulose (in Baden der Landestuberkuloseausduß und die Ausschüsse des Landes) seit Jahren int Eriologische Ausschle zuwählt auf and duß und die Ausschüsse des Landes) seit Jahren wirken. Empsehlenswert sei es, Frauen in die Drganischen. In seinen Schlußworten wünschtische Tätigkeit, Belehrung über die Kranks wünscht Geh. Rat Müller, daß die neue Organisation auch mit dem Landestuberkuloseausschuß in

richtung von Fürforge- und Beratungeftellen, die fich im gangen Reiche so vorzüglich bewährt haben und in benen hilfesuchenden über alle möglichen auf die Krankheit bezugnehmende Dinge Auskunft erhalten, und u. a. auch über vorhandene Rurhallen, Rrankenhäufer, Sanatorien, über die Roften einer

Ferner follen Unterstützungen im Einzelfall ge-ahrt werben, zur Ermöglichung einer Rur, auch Preibetten sollen zur Berfügung gestellt werden. Diese Unterstügungen sollen in einer Form gewährt werden, die nicht die Empsindung eines Almosens erwecken. Endlich soll die Errichtung einer Mittelstandsheilstelle erstrebt werden. Die Durchführung diefer Magnahmen erfordert große Mittel, bie nur durch Gelbsthilfe bes Mittelstandes, vielleicht unter Unterftugung burch Staat und Gemeinben, aufgebracht werden können. Deshalb ift ein Zusammenschluß des ganzen Mittelstandes, insbe-sondere der Berbande des Mittelstandes und deren Musichuffe an die beftehenden Bohlfahrtseinrichtungen notwendig.

In der dem einleitenden Bortrag folgenden Dis-kussion ergriff zunächst der Generalsekretär des Bad. Frauenvereins, Geh. Rat Mütler, das Bort, um namens des Frauenvereins seiner Freude barüber Ausdruck zu geben, baf bie Bekampfung ber Tuberkulofe im Mittelftand nun auch burch der Tuberkulose im Mittelstand nun auch durch den Mittelstand selbst in die Hände genommen wer-den soll. Geh. Kat Müller wies darauf hin, das der Bad. Frauenverein sich schon seit Jahren mit der Bekämpsung der Tuberkulose besaßt und eine Organisation durchgesührt hat, die nicht Unbedeu-tendes leistet. In 530 Gemeinden bestehen Ortsausschüffe, deren Ausgabe es ist, vor allem aufklärend zu wirken, auf die Gesahren, die Berhütung und Heilung der Tuberkulose hinzuweisen. Als weitere Einrichtung im Kampf um die Tuberkulose kommt bas Tuberkulofemufeum in Betracht weiter die in engem Bufammenhang ftebende Gaugmeiter die in engem Zusammenhang stehende Säuglings- und Wohnungssürsorge. Sehr bewährt hat sich die Errichtung von ärztlichen Beratungsstellen. Der Bad. Frauenverein begrüße es lebhast, daß eine weitere Organisation ins Leben gerusen werben soll, welche sich die Aufgabe seht, für den Mittelstand zu sorgen. Zu den Aufgaben dieser neuen Organisation dürste gehören die Errichtung von Beratungsstellen, die Schassung von Heilstätten, sowie die Sammlung von Mitteln zu Kurzwecken. Mit den vorhandenen Organisationen müsse sich die die neuer zusammenschließen zu einem Berband, um gemein-fam gegen die Tuberkulose anzukämpfen. Der Babifche Frauenverein fei gerne bereit, hier mitgu-

nahere Beziehungen gebracht wird, damit die Erfahrungen und bestehenden Ginrichtungen gemeinfam ausgenüßt werden konnten.

Sodann begrüßt Bürgermeister p. Sollanber aus Mannheim gleichfalls die ins Leben zu rusende Organisation. Mannheim habe einen praktischen Berfuch gemacht, mit ber Berforgung weiblicher Lungenkranker des Mittelstandes, der auch als ges lungen bezeichnet werden könne. Für die männslichen Lungenkranken des Mittelstandes sei allerdings noch nicht geforgt. Durch Zahlenmaterial legt der Redner dar, daß die Mittel für eine solche An-stalt nicht so erheblich sind, wie man annehme. Die Mannheimer Anstalt in Stammberg bei Schries-heim habe außerordentlich gute Resultate erzielt. Ohne große sinanzielle Opser wäre die Errichtung Die große inanzielle Opier ware die Erraftung einer Heilanstalt in Baden möglich. Die Stadt Mannheim würde auf jeden Kall eine solche Lungenheilstätte für männliche Kranken des Mittelstandes unterstützen. Schließlich spricht sich Redner für gemeinsame Beratungsstellen der unteren und mitteren Erschlage aus

leren Stände aus. Brof. Dr. Starch erörtert die Frage über besondere Beratungsstellen sur den Mittelstand und für die Kassenkranken. Dr. Clauß tritt der Ansicht des Borredners bei, daß die Beratungsstellen getrennt sein müssen. Ihre Notwendigkeit sei übergetrennt sein müssen. Ihre Notwendigkeit sei überdies durch die die jeht gemachten Ersahrungen vollständig erwiesen. Die Wenge der Unheilbaren solldurch die Beratungsstellen verschwinden. Bürgermeister v. Hollander erklärt demgegenüber, daß er nach wie vor der Anslicht sei, die Beratungsstellen nicht nach Ständen zu trennen. — In der weiteren Aussprache stellt Pros. Starck die Frage, od das Bedürsnis eines Zusammenschlusses des Mittelstandes bestehe und wie man einen Fonds auf bringen könne. Oberstadtrechnungsrat Weiler erklärt hierzu namens des Landesverbandes der städtischen Beamten Badens, das man der erörters stadtischen Beamten Badens, daß man der erörterten Frage sehr sympothisch gegenüberstehe. Der Berband der Deutschen Beamtenvereine habe beriets einen Beschluß gesaht, zur Bekämpfung der Tuberkulose energische Maßnahmen zu tressen. Auch die im Herbst v. Is. in Karlsruhe abgehaltene Berssamslung der Deutschen Beamtenvereine habe sich mit der Tuberkulosebekämpsung beschäftigt. Die Beamten hätten das größte Interesse an der Angeslegenbeit, da für die unteren und mittleren Beams städtischen Beamten Babens, daß man ber erörter legenheit, ba für die unteren und mittleren Beam-ten die Fürsorge in dieser Hinsicht vollständig vers sagte. Geh. Nat Rasina, der Borstand der Bad. Landesversicherungsanstalt, bemerkt u. a., daß man sich mit der Angelselltenversicherung ins Benehmen 

Luifen- und Friedrichsheim je 30 Pläte zur Ber-fügung des Ministeriums für die Beamten gehalten werden. Redner tritt für gemeinsame Beratungs-stellen für die unteren und mittleren Bolksschichten ein. Es mare kläglich, wenn in biefen Beratungsftellen bie einzelnen Stanbe nicht miteinander auskämen. Gut sei es, wenn die neue Organisation sich an die vorhandenen anschließe. Geh. Rat Hau-ser, Bertreter des Ministeriums des Innern, betont, daß die Regierung gemiß fehr gerne bereit ift, auch in diefer Frage ihre Unterstützung gu leihen, wie sie überhaupt bieber gur Bekampfung der Tuberkulofe alles getan habe.

Telephon 455.

Much die folgenden Redner, Bertreter ber Gruppe 8 bes Deutschen Berkmeifterverbandes, ber Bertreter ber Karisruher Brivatangestellten, Fabrikant Braun, als Bertreter ber kaufmännischen Bereine, ber Bertreter bes Berbands mittlerer Staats= beamtenvereine, ber Bertreter ber mittleren Reichsbeamtenvereine, der Vertreter der mittleren Reichspost und Telegraphenbeamten äußern sich zustimmend, betonen aber sämtlich, bindende Zusicherungen nicht geben zu können, da sie erst ihre Bereine hören müßten. Geh, Rat Müller bemerkt, daß es gar nicht nötig sei, daß die einzelnen Berbände sosort große Kapitalien ausbringen, es würde schon genügen und der Angelegenheit sörberlich sein, wenn die Organisationen Bufchuffe gu ben Roften der Seilbehandlung beifteuerten. Godann bringt Brof. Starck folgende Resolution zur Berlesung: "Die heute anwesenden Bertreter der Mittel-stands- und Bohlsahrtsverbande, sowie der Staats-

stands- und Bohlsahrtsverbände, sowie der Staats-und Stadtbehörden erklären sich bereit — vorbe-haltlich der Genehmigung ihrer Berbände — sich zu einem "Ausschuß für die Tuberkulosesürsorge im Mittelstand" zusammenzuschließen." Sodann wurde die Geschäftssührung einem Enge-ren Komitee übertragen, in das außer Prosessor Starck solgende Herren gewählt wurden: Mini-sterialrat Schwoerer, Geh. Oberregierungsrat Arnsperger, Geh. Rat Müller, Fabrikant Braun als Bertreter der Kausm. Bereine. Ge-Braun als Bertreter ber Raufm. Bereine, Be-meinderat Riederbuhl Raftatt als Bertreter des Bad. Landesverbandes ber Bewerbes und Sandmerkervereinigungen, Oberftadtrechnungerat Beiler als Bertreter bes Landesverbandes ftabt. Beamten, Baufehretar De ib als Bertreter bes Ber= eins tednischer Eisenbahnbeamten und ein Bertre-ter bes Berbandes mittlerer Staatsbeamten.

In einem Schlufmort beionte Brof. Dr. Starch, bag man mit Genugtuung konstatieren burfe, bag in mehreren Bunkten ber Besprechung Einigkeit herrscht, so zunächt in der wichtigen Frage des Zu-sammenschlusses. Die Frage der Ausbringung der Mittel werde im Laufe der weiteren Beratung zur Erledigung gelangen. Mit Borten des Dankes an die Erschienenen schloß Prof. Dr. Starck die

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg



Statt besonderer Anzeige.



Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute nacht halb 10 Uhr meine innigstgeliebte, unvergeßliche, liebe Frau und treubesorgte Mutter, Tochter, Schwägerin u. Tante

geb. Kerner

im Alter von 31 Jahren.

Karlsruhe, Reyd, Berlin, Villareè, Unadingen, Stans, den 22. Februar 1913.

Der tieftrauernde Gatte nebst 2 Kindern

### Karl Kramer, Handelslehrer

Frau Betr.-Sekretär Babette Kerner, geb. Schön Karl Kerner, Bäckermeister Frau Babette Söhner, geb. Kerner Frau Paula Kunisch, geb. Kerner

Familie Adolf Kramer, Landwirt Franz Kramer, Kaufmann Elisabeth Kramer.

Trauerhaus: Hirschstraße 114 und Georg-Friedrichstraße 34, 4. Stock. Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. Mts.,

nachmittags 1/23 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

### Offene Stellen



Gesucht für fejort und 1. Marg:

de gut burgerlich fochen formen, Bindernen gum

### Städt. Arbeitsamt

### Mädchen gesucht

auf 1. März, nur zuverlässiges, tüchtiges, für häusliche Arbeiten. Kriegstraße 30, 1 Treppe. Ein zuverlässiges Mädchen, das gut kochen kann u. mit dem Zim-mermädchen die Hausarbeit zu be-sorgen hat, wird auf 1. März zu kleiner Familie gesucht. Moltkestraße 17, 8. Stock.

Bum fofortigen Gintritt wird ein

### Mädchen

(weibl Arbeitsnachweis) für Ruche und Sausarbeit gefucht.
3abringerftr. 100. Tel. 949. Reftaurant "Jum Rlapphorn". ftrafe 4, 4. Stod linfs.

### Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tan

# Lisette Billing

geb. Zoller

nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren unerwartet heimgerufen wurde.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, statt.

### Madden gesucht.

Ein Madden, bas gut bürgerlich tochen kann und die Hansarbeit ver-richtet, wird m kleiner Familie nach Mannheim bei hobem Lohn u. guter Behandlung für 1. Marz gefucht. Bu erfragen Douglasstraße 24, 3. Stod. Ein fleißiges, braves Madchen findet gur Mithilfe im haushalt und Laden auf 1. Marz Stelle. Offerten bittet man unter Rr. 5045 im Tagblattburo

Begen Berheiratung bes seitherigen Mädchens wird ein in Ruche und hans-balt erfabrenes, gut empfohlenes Mäd-chen auf 1. März zu fl. Fam. gesucht. Vorzustellen von 1 bis 4 Uhr: Bor-bolzstraße 22, 2. Stock.

Bu herrn und Tame wird felbständiges Madden gesucht, das tochen fann; perner finden Stellen Söchinnen für hier und auswärts, Zimmer-, Allein-, Dans- und Kichenmadchen, Kellnerinnen durch Karoline Mußchafen-Kast, Balbstraße 29, 2. Stod, Tes lephon 2 81, gewerbsmäßige Stellen:

## Junge, reinliche Fran

### Lehrmäddien.

welches feinen But erlernen will, kann fofort eintreten.

D. Duvigneau Radift., Berrenftrage 22.

guter Coulbilbung für geres Gefchäft unter gunftigen gungen gefucht. Gintritt 1. April ober früher. Offerten unter Dr. 5036 ins Zagblattbiiro erbeten.

#### Cauberes Wlädchen ober Frau für täglich 2 Stunden gefucht Dormuth, Brauerftr. 33.

Monatefran ober Mabden auf 1. ober 15. Mars, täglich vormittans 3 Stunden, gesucht: Butlinftr. 26, 3. Stod rechts.

Buverläffige, tichtige Frau jum Bugen und Baichen gefucht: Lenz-ftrage 12, 2. Stod.

Monatefrau. Ber 1. März junge gewandte Frau ober Mädchen in fl. Haushalt für vormittags gesucht: Sei minarstraße 11, 3. Stock.

### Männlich

Anwaltsgehilfe gesucht. Größeres hiesiges Anwaltsbüro sucht per 1. März ob. später jüng. Behilfen. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die flott stenographieren und maschinenschreiben im Roftenmefen bewandert Offerten unter Rr. 5000 ins

Tagblattbüro erbeten. Bon großem Bert merben ju fo-

Juftallateure für Gas, Waffer und Gleftrigität, Bleilöter, Bernickler,

Aupferschmiede, Fenerschmiede, Sammerschmiede, Modellichreiner, junge Zimmerleute und Segelmacher

gefucht. Ausführliche Offerten unter K. 715 F. M. an Rudolf Doffe,

20 bie 25 Mf. Rebenberdienft wöchentlich für Fabrifarbeiter. Sochf. reelle Reuheit, Mufter umfonft. Anton

Schumann, Dobenftein: G. i. Ca. Schreiner gefucht. Selbständiger Mobelichreiner auf Schaumauflage Simmereinrichtung, gef .: Schutz-nftr.14. Geife befeitigte

Wiobeltapezierlehrling findet gute Lebritelle bei 13. Schitte, Durlacher Allee 16, Tel. 3012. Ab 1. April Amalienftraße 37.

### Stellen-Gesuche

Weiblich

### Hanshälterin

Bitme gefesten Alters, alleinfteb., megen Tobesfall ju einzelnem Beirn bier ober auswarts. Bu erfragen Schunenftrage 26, 4. Stod. gut tochen und naben tann, Stelle gur felbständigen Führum hanshalts. Lohn 40 M. Of unter Rr. 5085 ins Tagblattburg

Tüchtige Beihilfe in Tamenfchneiberei fofort bane

### Lehrmaddjen,

### welches bas Rleibermachen gut erl. fann eintreten. 2. Robel, Raiferfi

### Männlich Schreibbürg.

Mafchinenidriftl. Arbeiten, Benguis abidir., Bervielfältigungen zc., prompt und billig: Ablerftrafe 4.

### Gruppenbilder.

Familien- u. Vereinsgruppen im Atelier sowie ausserhalb. Mustergültige Ausführung-Konkurrenzlose billige Preise.

Rausch & Pester Photographisches Atelier Erbprinzenstr. 3 Tel. 2678. Bitte genau auf Firma achten.

Dleine drei Jungen befamen eines Tages Reffelauefchlag mit unerträgl.

Dermann R. in M. Herbascift a Stud 50 Bi., 30% berharttes Braparat Mt. 1.—. Bur Nachbendlung Derbas Greme à Tubt. 75 Bi., Glasboie Mt. 1.5. In baben in allen L pothefen, Drogerien, Barfumerien. Barfumerien.

> Stuhlfin-Gilzauflagen änßerft praftisch und empfehlense wert, nach jeder Stuhlform extra angefertigt.

Schreibmaschinen-

Filzunterlagen

für geräuschlofes Arbeiten empfiehlt ju billigften Breifen S. Al. Glociner, Lammftraße 6.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

9 116

Raris

Raife eing

im g or

fenti fpäh Bal